BÜRGERMEISTERWAHL

Fraktionen hoffen auf den Wechsel

Die drei öffentlichen Bewerbervorstellungen sind vorbei. Das Stimmungsbild bei den Fraktionen ist relativ eindeutig, wie eine Umfrage zeigt: Pro Thomas Winterhalter und pro Wechsel.

Wer wird Chef im Steinheimer Rathaus? Die Bürger wählen am 6. November ihren Bürgermeister. Foto: Holm Wolschendorf

STEINHEIM

VON PATRICIA RAPP

Als einzige Fraktionsvorsitzende äußert sich Regina Traub (SPD), da sowohl Renate Eggers (CDU), Timo Renz (Freie Wähler) und Rainer Breimaier (Grüne) im Gemeindewahlausschuss und somit befangen sind.

„Nur durch einen Wechsel wird ein wirklicher Neuanfang möglich sein."

Regina Traub, SPD

Traub bezeichnet die Zusammenarbeit mit Thomas Rosner in den vergangenen acht Jahren als „kommunalpolitisch eher schwierig". Die **SPD**-Fraktion habe mehrfach darauf hingewiesen, dass sie mit der Arbeit Rosners nicht zufrieden sei. Stichworte seien mangelhafter Informationsfluss, unzureichende kommunalpolitische Sachkenntnisse, fehlende Netzwerke auf der einen Seite und das „wenig wertschätzende Miteinander" bezogen auf Gemeinderat und die Mitarbeiter der Verwaltung. Jetzt im Wahlkampf stelle Rosner seine Sicht der Dinge dar, „seine ganz eigene Sicht, die die Gemeinderäte in vielen Punkten nicht teilen", betont Traub. Die Aussage, dass nur einzelne Gemeinderäte nicht mit ihm könnten, sei genauso falsch wie die Aussage, dass nur ein Amtsleiter nicht gut mit ihm auskomme. „Ich bin froh, dass Winterhalter auf die Fraktionen zugekommen ist und seinen Hut in den Ring geworfen hat", so Traub. Rosner hatte in seinen Reden betont, dass er vor acht Jahren von alleine gekommen und nicht geholt worden sei. Die SPD-Fraktion halte Winterhalter für qualifiziert: fachlich und menschlich. Traub hofft, dass die Bürger wählen gehen, sich nicht von Wahlkampfreden und Aktionismus blenden lassen, und vertraut darauf, dass der Wähler erkennt, dass nur durch einen Wechsel ein Neuanfang möglich sein wird.

BM-WAHL STEINHEIM
6. November 2016

„Wir wollen die Veränderung, vor allem in der Verwaltung."

Petra Möhle Grüne

Eindeutig positionieren sich die **Grünen** für Thomas Winterhalter. „Wir wollen die Veränderung im Gemeinderat und vor allem in der Verwaltung", sagt Petra Möhle. Es sei wichtig, dass in der Verwaltung Ruhe einkehre, dass die Menschen wieder ihrer Arbeit nachgehen könnten und nicht in Nebenkriegsschauplätzen versinken. Genauso wichtig sei, dass der Gemeinderat sich wieder Sachthemen widmen und abarbeiten könne, was liegen geblieben sei, weil es keinen Kümmerer gab. Als Beispiel nennt sie die Sanierung des Urmenschmuseums oder die Einstellung eines Wirtschaftsförderers, den der Gemeinderat schon vor zwei Jahren beschloss. „Der Gemeinderat und Rosners Charaktereigenschaften sind nicht kompatibel und ich sehe kein Potenzial, dass sich daran etwas ändern könnte", betont Möhle.

„Es ist schön, dass sich so viele ein eigenes Bild machen wollen."

Jürgen Weis CDU

„Das Thema bewegt, das Interesse bei den Vorstellungen war groß, es ist schön, dass sich so viele ein eigenes Bild machen wollen", freut sich Jürgen Weis von der **CDU**. Winterhalter habe überzeugt durch seine Art und Weise, seinen Umgang mit den Menschen, durch seine Persönlichkeit. Er sei sympathisch, kommunikativ und engagiert. Die Situation im Gemeinderat sei bekannt, man habe sich umgehört, „aber für so eine Position wird man nicht geholt, sondern das will man, da brennt man dafür". Er kommentiert das zerrüttete Verhältnis mit einer Frage: „Wie kann es sein, dass ein Gremium aus über 20 Erwachsenen mit unterschiedlichen Charakteren und aus verschiedenen Berufen und Parteien sich seit sieben Jahren einig ist in der Bewertung einer Personalie?" Wichtig sei ihm, dass viele Menschen zur Wahl gingen.

„Menschen, die nicht auf einer Wellenlänge kommunizieren, haben andere Wahrnehmungen."

Michael Bokelmann Freie Wähler

„Die Bewerber haben sich entsprechend ihrer Ausrichtung gut vorgestellt", zieht Michael Bokelmall (**Freie Wähler**) ein Fazit. Seine Fraktion stehe geschlossen hinter Thomas Winterhalter, „weil er derjenige ist, der mit seinen Ideen uns inhaltlich am meisten angesprochen hat, da sie auch den Positionen der Freien Wähler entsprechen", so Bokelmann. Vertrauen und Kommunikation seien sehr wichtig, sagt Bokelmann und erwähnt in diesem Zusammenhang auch, dass Thomas Rosner sich während des gesamten Wahlkampfes nicht an die Freien Wähler gewandt habe. „Das hätte man schon zu Beginn des Wahlkampfes machen können, wenn man die Hand reichen will." Das Verhältnis zum Gemeinderat beschreibt er so: „Menschen, die nicht auf gleicher Wellenlänge kommunizieren, haben andere Wahrnehmungen von den Dingen."

INFO: Die Podiumsdiskussion der LKZ mit den Kandidaten beginnt am Donnerstag, 3. November, um 19.30 Uhr in der Blankensteinhalle.